



# „Es gibt keinen Kapitalismus ohne Rassismus“

Schluss mit Rassismus und Polizeiterror in den USA und überall!

Für eine organisierte Massenbewegung mit Demonstrationen, Streiks und Besetzungen!

George Floyd ist nur das jüngste Todesopfer eines rassistischen Staates, der von einem rassistischen Präsidenten geführt wird. Afro-Amerikaner\*innen sind nicht nur von Diskriminierung betroffen und müssen um ihr Leben fürchten, wenn sie von Polizist\*innen angehalten werden. Sie sind auch überdurchschnittlich vom Coronavirus und dem beispiellosen Arbeitsplatzabbau aufgrund der wirtschaftlichen Krise betroffen. Floyds Ermordung war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte und Massenaufstände auslöste.

Die Proteste erfassen das gesamte Land und es beteiligen sich Jugendliche und Arbeiter\*innen aller Hautfarben. Die Proteste und Unruhen zeigen die Macht der einfachen Bevölkerung, wenn sie sich bewegt. Während die vier an der Ermordung Floyds beteiligten Polizisten zuerst auf freiem Fuß blieben, ist der Haupttäter Derek Chauvin mittlerweile des Totschlags und die anderen drei der Beihilfe angeklagt. Die Frage stellt sich aber, wie aus dieser Explosion der Wut und des Widerstands eine erfolgreiche Bewegung zur Veränderung der Gesellschaft werden kann.

## Lehren für Bürgerrechte und BLM

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die aktuelle Bewegung die Lehren aus der Bürgerrechtsbewegung der 1950er und 1960er Jahre und der jüngsten Geschichte von Black Lives Matter (BLM) zieht. Die

Bürgerrechtsbewegung machte den entscheidenden Fehler, auf die Demokratische Partei zu orientieren. Eben diese Demokraten verrieten später die Bewegung. Diese Erfahrung führte sowohl Martin Luther King (MLK) als auch Malcolm X zu der Schlussfolgerung, dass der Kampf gegen Rassismus den Kampf gegen den Kapitalismus erfordert.

Heute werden die meisten Großstädte von Demokraten kontrolliert, deren Gerechtigkeits-Rhetorik oft im Widerspruch zu ihren Amtshandlungen steht. Viele führende Politiker\*innen der Demokratischen Partei verfolgten seit jeher in der Praxis eine rassistische Politik. Während seiner acht Jahre als Präsident schaffte es Obama nicht, sinnvolle Reformen des Strafrechtssystems vorzuschlagen. Trotz alledem unterstützten Teile von BLM auch 2016 noch Hillary Clinton. Die rassistische Politik der Demokratischen Partei schuf die Grundlage für die harte

## Rassismus – kein US-Problem

Der Kampf gegen Rassismus muss auch in Deutschland geführt werden – nicht nur gegen die AfD und Neonazis, sondern auch gegen staatlichen Rassismus. Gegen Sondergesetze für Migrant\*innen, Abschiebungen, die Aushöhlung des Asylrechts, Racial Profiling und Gewalt der Polizei, Diskriminierung auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt etc.

Rhetorik Donald Trumps. Er und die Republikaner haben den Rassismus weiter verschärft.

Beide Parteien bedienen den Rassismus – mehr oder weniger gut versteckt – auch, um die rassistischen Vorurteile vieler weißer Wähler\*innen anzusprechen und zu bestärken. In Wirklichkeit nützt Rassismus den weißen Arbeiter\*innen nicht. Die Kapitalisten sichern ihre riesigen Profite, indem sie die Arbeiter\*innenklasse dazu bringen, untereinander zu kämpfen, sei es durch Rassismus, Sexismus oder irgendeine andere Form von Spaltung. Indem sie weiße, schwarze, eingewanderte, männliche oder weibliche Arbeiter\*innen für die Probleme der anderen verantwortlich machen, können die Kapitalisten uns weiterhin ausbeuten, die Löhne senken, öffentliche Dienste privatisieren und den Lebensstandard senken.

Um zu gewinnen, muss die Bewegung für ein kühnes Programm kämpfen, das die rassistischen Grundlagen

Auch hier sind die etablierten prokapitalistischen Parteien einschließlich SPD und Grünen keine Hilfe für diesen Kampf. Auch hier muss der Kampf gegen Rassismus verbunden werden mit dem Kampf gegen seine gesellschaftlichen Ursachen und für soziale Verbesserungen für die Arbeiter\*innenklasse und für eine sozialistische Veränderung der Gesellschaft.

des Kapitalismus in Frage stellt und die Arbeiter\*innenklasse eint, indem sie für die Bedürfnisse aller kämpft – einen existenzsichernden Mindestlohn, bezahlbaren Wohnraum, eine universelle Gesundheitsversorgung, ein Ende von Diskriminierung und Gewalt. Sie braucht demokratische Strukturen, in denen die Mitglieder debattieren, entscheiden und die Bewegung und ihre Vertreter\*innen zur Rechenschaft ziehen können. Der Kampf gegen systemischen Rassismus kann nur durch den Kampf für eine neue sozialistische Welt nachhaltig gewonnen werden.

### **Explosion der Wut**

Die jüngsten Unruhen sind eine Explosion der Wut über all die Probleme und die Gewalt, mit denen Schwarze konfrontiert sind. Die Vehemenz dieser Wut ist durch Covid-19 und die Wirtschaftskrise noch verschärft worden. Plünderungen und Angriffe auf Polizeistationen sind ein Aufschrei der Ungehörten. Es ist pure Heuchelei, wenn sich Politiker\*innen und Medien nun darüber empören. Die Arbeiter\*innenklasse wird von den Banken und Konzernen seit Jahren ausgeplündert, Staat und Polizei ist für unzählige Morde, willkürliche Verhaftungen und Gefängnisstrafen verantwortlich.

Die Empörung, die in diesen Unruhen zum Ausdruck kommt, kann in eine mächtige Bewegung organisiert werden, wenn man ihr eine Struktur

und ein Programm gibt, um sich dahinter zu vereinen.

Plünderungen und Vandalismus gegen Geschäfte sind aber nicht die geeigneten Mittel, um den rassistischen Staat zu schlagen und eine mächtige Bewegung aufzubauen. Sie werden benutzt, um gewalttätige Reaktionen der Kapitalisten und der Polizei zu rechtfertigen. Kein Wunder, dass es Berichte davon gibt, dass weiße Nationalist\*innen und Polizist\*innen sich als Provokateure daran beteiligen.

Nötig ist es nun, die organisierte Arbeiter\*innenklasse in den anti-rassistischen Kampf einzubeziehen. Gewerkschaftlich organisierte Arbeiter\*innen sollten antirassistische Proteste, Kundgebungen, Besetzungen und Streiks organisieren. Der Kampf gegen Rassismus sollte mit dem Kampf für bezahlbare Wohnungen, Arbeitsplätze, Sozialleistungen, Krankenversicherung für alle etc. verbunden werden.

Wir sehen im Moment die tiefste wirtschaftliche Krise seit den 30er Jahren, die den Kapitalismus bis ins Mark getroffen hat. Die Pandemie hat die Tatsache, dass die Arbeitnehmer\*innen "unverzichtbar" sind, um die Gesellschaft am Laufen zu halten, voll zur Geltung gebracht. Das bedeutet, dass diese auch die Macht haben, den Kapitalismus zu überwinden und eine sozialistische Gesellschaft aufzubauen, die das Wohlergehen der Menschen über den Profit stellt.

## **Aktiv werden!**

Kapitalismus bedeutet Krise, Kriege, Sozialabbau, Umweltzerstörung und Diskriminierung. Dagegen muss massenhafter Widerstand organisiert werden. Dafür sind wir aktiv und bauen eine internationale, sozialistische Organisation auf. Dafür kämpfen unsere Mitglieder in der Partei DIE LINKE, den Gewerkschaften und sozialen Bewegungen. Als Sol wollen wir den Kampf für Verbesserungen mit dem Kampf für eine sozialistische Gesellschaft zu verbinden. Wenn du den Rassismus und Kapitalismus satt hast, dann werde mit uns aktiv.

## **Veranstaltung**

### **Wir fordern gemeinsam mit unseren Genoss\*innen der Independent Socialist Group (ISG) in den USA:**

- Verurteilung von Chauvin und allen Beamten, die am Tod von George Floyd beteiligt waren, wegen Mordes.
- Kontrolle der Polizei und Justiz durch demokratisch gewählte Ausschüsse von Arbeiter\*innen und Vertreter\*innen aus der Community, mit Einstellungs- und Entlassungsbefugnis, der Befugnis, Richtlinien zu überprüfen und zu erstellen, und der Autorität, unabhängige Untersuchungen von Fällen polizeilichen Fehlverhaltens durchzuführen
- Entmilitarisierung der Polizei. Stattdessen Investitionen in bezahlbare Wohnungen, allgemeine Gesundheitsfürsorge, öffentliche Verkehrsmittel, öffentliche Schulen, „grüne“ Arbeitsplätze und andere soziale Programme und Dienstleistungen
- Für eine organisierte antirassistische Bewegung und ein Kampfprogramm zur Unterstützung des Widerstandes gegen Polizeibrutalität und andere Formen des systemischen Rassismus. Für demokratische Strukturen, um Strategie und Taktik zu diskutieren.
- Für Zusammenarbeit mit und die Beteiligung von Gewerkschaften an antirassistischen Kämpfen. Solidarität gegen Rassismus und alle Formen der Unterdrückung muss ein Schwerpunkt des Kampfes für die gesamte Arbeiter\*innenbewegung sein!
- Für demokratisch organisierte Selbstverteidigung durch die Arbeiter\*innenklasse und die schwarze Community
- Organisation von Versammlungen und Komitees in den

Nachbarschaften und Betrieben um Proteste, Besetzungen und Streiks zu koordinieren und zu organisieren. Wir sollten unserer Wut über die von der Polizei verübte systemische Gewalt einen organisierten Ausdruck verleihen, der auf den besten Taktiken beruht, die maximale Beteiligung fördern.

- Vereinigung aller Arbeiter\*innen und Unterdrückten im Kampf gegen den Kapitalismus und die rassistische Ungleichheit und Gewalt, auf die das System gegründet wurde. Für die Bildung einer Arbeiter\*innenpartei in den USA!
- Für eine sozialistische Gesellschaft mit demokratisch geplanter Wirtschaft, um Armut und rassistische Gewalt ein für alle mal zu beenden!